



Sitzung vom 03.11.2022

Liebe EVP'lerinnen, EVP'ler und Freunde

Die erste Stunde unserer Gemeinderatssitzung verbrachten wir mit Fragen, welche das Parlament vorgängig dem Stadtrat einreichen konnte. Die Beantwortung durch die zuständigen Resortvorsitzenden erfolgte sehr kompetent. Alle 31 Fragen und Antworten sind auf der Homepage der Stadt Dietikon ersichtlich. Darunter auch drei von der EVP-Fraktion.

Das Raumplanungsgesetz verlangt von den Kantonen, dass sie erhebliche planungsbedingte Vorteile, sogenannte Mehrwerte bei Einzonungen mit mindestens 20 % ausgleichen. Der Kantonsrat verabschiedete 2019 das kantonale Mehrwertausgleichsgesetz. Jede Stadt oder Gemeinde hat die Möglichkeit eine Mehrwertabgabe zu erheben. Wenn auf einer Industriebrache oder einem Acker Wohnungen gebaut werden dürfen, steigt der Wert des Grundstücks. Das Mehrwertausgleichsgesetz sieht vor, dass ein Teil dieses Mehrwerts über eine Abgabe in einen Fonds fliesst, aus dem unter anderem raumplanerische Massnahmen finanziert werden können. Dies kann die Gestaltung von Parks und Grünanlagen umfassen wie auch die Verbesserung des Lokalklimas oder das Erstellen von sozialen Infrastrukturen, wie beispielsweise soziale Treffpunkte oder ausserschulische Einrichtungen. Die Stadt Dietikon kann eine Freifläche zwischen 1'200 m² bis 2'000 m² festlegen. Das heisst: Für Grundstücke, die kleiner als diese Freifläche sind, muss die Eigentümerschaft keinen Mehrwertausgleich leisten. Gleichzeitig können sie einen Abgabesatz zwischen 0% und 40% festlegen. Je höher der Abgabesatz festgelegt wird, desto mehr Mittel stehen für den kommunalen Ausgleich zur Verfügung. Der Stadtrat beantragt beim Parlament eine Freifläche von 1'200m² und einen Abgabesatz von 40 %. Diverse Anträge wurden von den Parteien gestellt.

Antrag SVP / FDP	=	2'000 m ² / 30% (1. Abstimmung erhaltene Stimmen 9)
Antrag EVP	=	1'200 m ² / 35% (1. Abstimmung erhaltene Stimmen 8)
Antrag Stadtrat (GPK-Vorschlag)	=	1'200 m ² / 40 % (1. Abstimmung erhaltene Stimmen 16)

Es gab im Vorfeld viele Diskussionen unter den Parteien. Auch am Sitzungstag selber wurde noch stark lobbyiert. Die EVP-Fraktion hat sich für einen Ansatz von 35% ausgesprochen, um den Investoren entgegenzukommen. Im Vorfeld war schon klar, wenn sich die SVP und die FDP nicht bewegen, wird der Antrag des Stadtrats angenommen. So war es dann auch. Mit 20 Ja-Stimmen zu 13 Nein-Stimmen und einer Enthaltung. Wir sind zufrieden mit diesem Ergebnis.

Im Jahre 2019 wurde mit dem Studio Dietikon der Dialog Stadtentwicklung aufgenommen. Es agierte an der Schnittstelle zwischen der Bevölkerung, Stadtverwaltung und Politik. Mit Veranstaltungen und Workshops schafft es Gelegenheiten für Begegnung und Austausch, für die

Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen und initiiert konkrete Massnahmen. Es schafft damit die Grundlagen für eine Stadtentwicklung im Dialog mit der Bevölkerung. Das Studio Dietikon wird derzeit vom Stadtplanungsamt und der Integrationsbeauftragten zusammen mit dem Büro Denkstatt aus Basel und Zürich betrieben. Mit dem Budget 2022 hat das Stadtplanungsamt die finanziellen Ressourcen für eine neue Stelle im Bereich Quartier- und Gemeinwesenarbeit beantragt und zugesprochen bekommen. Damit sollen die Aktivitäten des Studio Dietikon institutionalisiert und die bisherigen Tätigkeiten des Stadtplanungsamtes, und der Integrationsförderung im Bereich Quartier- und Gemeinwesenarbeit weiter gestärkt und ausgebaut werden. Der Stadtrat beantragt die Schaffung einer neuen Stelle. Die neue Stelle Quartier- und Gemeinwesenarbeit ermöglicht die koordinierte und institutionalisierte Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren in den Quartieren mit einer bisher nicht zu erreichenden Intensität und Qualität. Dies geht deutlich weiter als dies mit dem projektbasierten Studio Dietikon möglich war. Es sollen möglichst alle Bevölkerungskreise angesprochen und abgeholt werden, um den gemeinschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, die Identifikation mit dem Quartier zu fördern und damit zu einer höheren Lebensqualität in der Stadt Dietikon beizutragen. Das Parlament genehmigt die neue Stelle einstimmig.

Die Interpellation von Gabriele Olivieri (Mitte) betreffend Ausbau Kantonsstrasse Widen-Bergdietikon wurde vom Stadtrat beantwortet. Die Querverbindungen zwischen dem Reuss- und dem Limmattal sind suboptimal und führen in der Region zu den bekannten Herausforderungen und Problemen im Zusammenhang mit dem täglichen Pendlerverkehr. Die Stadt Dietikon wurde bezüglich der Sanierung der Herrenbergstrasse (Kantonsstrasse K412) durch den Kanton Aargau nicht involviert. Es besteht keine Pflicht des Kantons Aargau, umliegende Kantone und Gemeinden zu involvieren. Der Ausbau der Herrenbergstrasse erfolgt voraussichtlich ab Ende 2024. Das aktuelle Umleitungskonzept sieht vor, dass während des Baus die Zufahrt auf die Herrenbergstrasse nur für Anwohnende und Zubringer möglich sein wird. Der Durchgangsverkehr wird bereits in Widen über die Bellikonenerstrasse auf die Bernstrasse geführt. Der Doppelspurausbau der AVA erfolgt ab Herbst 2023. Gemäss Planung wird die AVA-Baustelle früher beginnen und später abschliessen als das Sanierungsprojekt der Herrenbergstrasse. Während der Bauarbeiten der Doppelspur AVA wird der Verkehr konstant über die Hasenbergstrasse geführt und in Baltenschwil über die Industriestrasse auf die Bernstrasse umgeleitet. Der Stadtrat hat festgestellt, dass die beiden Umleitungskonzepte nicht aufeinander abgestimmt sind und ein Überlastungspotential besteht. Während der Bauarbeiten ist eine erhöhte Verkehrsmenge auf der Hasenbergstrasse und in Bergdietikon absehbar. Der Stadtrat wird sich beim Kanton einsetzen, dass die Baustellentätigkeiten die geringstmöglichen Auswirkungen auf den Verkehr in der Stadt haben. Der Stadtrat ist im Gespräch mit den Kantonen Zürich und Aargau. Ziel dieser Gespräche ist die Erarbeitung einer grundlegenden Strategie, wie der Verkehr zwischen dem Reusstal und dem Limmattal in Zukunft gelenkt werden soll. Die im Gesamtverkehrskonzept vermerkten Dosierungsmassnahmen sollen interkantonal entwickelt und umgesetzt werden. Zum heutigen Zeitpunkt ist nicht davon auszugehen, dass die Sanierung der K412 zu einer Zunahme der Verkehrsmenge führen wird. Der Durchgangsverkehr soll durch geeignete Massnahmen via Rudolfstetten auf die Bernstrasse nach Dietikon geleitet werden. Der Hauptknoten in Widen soll in nächster Zeit saniert werden um den Verkehr auf den umliegenden Strassen zu minimieren. Die EVP-Fraktion ist nicht zufrieden mit dieser Antwort. Der Stadtrat macht sehr viel Gutes (Dialog suchen, Lösungen finden). Trotzdem es liegt auf der Hand, unsere Stadt versinkt nach dem Ausbau in einer Blechlawine. Erst nach den

Bauarbeiten plant die Stadt die Verkehrsströme zu messen und anschliessend evtl. Massnahmen zu treffen. Das kann noch Jahre dauern. Die EVP fordert vom Stadtrat als Sofortmassnahme nach dem Ausbau der Kantonsstrasse eine Regulierung mit einer Lichtsignalanlage. Diese Massnahme kann auch im Dialog mit Bergdietikon z.B. oberhalb Gwinden installiert werden damit Dietikon und Bergdietikon keine stehenden Autokolonnen im Gemeindegebiet haben.

Die Interpellation von Catalina Wolf (Grüne) betreffend Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Dietikon wurde vom Stadtrat beantwortet. Per Mitte September lebten 240 Asylsuchende, Schutzbedürftige und vorläufig aufgenommene Ausländer/-innen in Dietikon (Stand Ende Okt. 252). Davon kommen 133 Personen aus der Ukraine und haben den Schutzstatus S. (Stand Ende Okt. 139). Aktuell wohnen 65 Personen in privaten Unterkünften und 68 in Asylwohnungen. Personen, welche sich in der Stadt Dietikon aufhalten und in einer Notlage befinden, können sich beim In-take der Sozialabteilung melden. Die Integration gehört zu den zentralen Aufgaben, das Erlernen der deutschen Sprache steht in einem ersten Schritt im Vordergrund. Seit Ende März können sich Personen mit Schutzstatus S beim RAV zur Arbeitsvermittlung anmelden. Die Fachstelle Arbeitsintegration steht den Fallführenden der Sozialabteilung beratend zur Verfügung. Bei gut qualifizierten Personen ist teilweise eine direkte Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt möglich. Es besteht ein breites Netz aus verschiedenen Institutionen, Kirchen, Vereinen etc., welches sich mit Freiwilligen engagiert. Mit diesen ist die Sozialabteilung vernetzt und arbeitet mit ihnen regelmässig zusammen. Im Zusammenhang mit den Flüchtlingen aus der Ukraine baute die Stadt Dietikon kein eigenes Netz für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen auf.

Das Postulat von Raphael Müller (FDP) betreffend Crypto-Geld als Zahlungsmittel in Dietikon wurde dem Stadtrat nicht überwiesen. Alle Parteien ausser der FDP setzten sich für eine Nichtüberweisung ein. Zum Teil fielen nicht sehr nette Worte zulasten der FDP. Unser Zahlungsmittel ist der Schweizer Franken, das Bedürfnis ist nicht vorhanden, der Aufwand und die Ausgaben für das Steueramt sind zu hoch, Crypto-Geld ist nicht sicher, dass sind nur einige Argumente dagegen. Das Parlament unterstützte den Nichtüberweisungsantrag des Stadtrats mit 30 Nein-Stimmen zu 4 Ja-Stimmen.

Das Postulat von Kerstin Camenisch (SP) betreffend finanzielle Unterstützung für Haushalte mit kleinem Budget wurde dem Stadtrat nicht überwiesen. Der Stadtrat wurde aufgefordert, Haushalte mit kleinem Budget eine Energiezulage zu Kompensierung der steigenden Heiz- und Nebenkostenabrechnung auszurichten und eine telefonische/elektronische Hotline anzubieten, um Betroffene über mögliche Hilfestellungen zu informieren. Die Nichtüberweisung erfolgte mit 17 Ja-Stimmen zu 7 Nein-Stimmen.

Freundliche Grüsse

Fraktion der EVP Dietikon

Manuela Ehmann